

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

129 (13.5.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-828846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-828846)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postaufschlag monatlich 2.10 RM...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von H. Schaff, Inh. Dr. Albrecht Schaff (im Ruhestand)...

Nummer 129

Oldenburg (Oldb), Mittwoch, den 13. Mai 1942

76. Jahrgang

Erste deutsche Angriffsnacht 1942

Deutsche und rumänische Truppen seit Freitag zum Sturm auf Kertsch angetreten

Der Angriff rollt

Berlin, 12. Mai.

Der heutige deutsche Wehrmachtsbericht gibt bekannt, daß deutsche und rumänische Truppen Schuler an Schuler auf der Halbinsel Kertsch zum Angriff angetreten seien.

Die Volkswirtschaften hatten im Laufe des Winters Zeit und Gelegenheit, die nur etwa 20 Kilometer breite Landenge, die bei Parpatich die Halbinsel Kertsch mit der Krim verbindet, auf das schwerste zu befestigen.

Die Volkswirtschaften haben in den letzten Monaten zahlreiche, wenn auch völlig vergebliche Angriffe unternommen, um die Krim zurückzuerobern. Nachdem am 18. Januar Feodosia in feindlichen Zugriff dem Feind entzogen worden war, traten die Volkswirtschaften am 26. Februar her und vor Sewastopol zum Großangriff an.

Schon nach wenigen Tagen erlitten die deutschen Truppen schwere Verluste an Menschen und Material die Kraft des Feindes. Das gleiche Schicksal hatten die bolschewistischen Offiziere, die am 13. März und 9. April beinahe. Das Ziel dieser vergeblichen Angriffe war es, mit der Rückeroberung der Krim eine Ausgangsstellung für weitere flankierende Operationen gegen den Südbalken zu schaffen.

Nach Wendung der Schneeschmelze und Abbruch des Geländes hatten die Volkswirtschaften die Parpatich-Stellungen auf das härteste ausgebaut, damit diese sowohl als Basis für ihre Angriffe dienen konnten als auch bei einem etwaigen deutschen Überwachungsangriff den Widerstand der feindlichen Truppen erleichtern sollten.

Deutsche und rumänische Truppen treffen nun seit Freitag diese festgelegten feindlichen Stellungen an. Die Schlacht ist seitdem in vollem Gange. Die deutsche Luftwaffe belegt, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zur Vorbereitung und Unterstützung des deutschen Angriffes die Hinterlinien des Feindes in rollenden Einheiten mit Bomben.

Zahlreiche feindliche Batterien und einzelne leichte Geschütze der Feinde wurden außer Betrieb gesetzt. Sturmfliegerangriffe bekämpften zur Verteidigung ausgebauten Ortshäuser, zertrümmerten an den Schwerpunkten des deutschen Angriffes den feindlichen Widerstand und vernichteten zahlreiche Panzer. Deutsche Schlachtflugzeuge griffen feindliche Bereitstellungen mit vernichtender Wirkung an und behinderten die Entfaltung feindlicher Gegenkräfte.

Während Kampfpläne die bolschewistische Artillerie niederbrachen und dadurch das Vorgehen der deutschen Heeresverbände erleichterten, übernahmen die deutschen Jäger den gesamten Luftkampf über der Halbinsel Kertsch und stellten die feindliche Luftwaffe immer wieder zu erlöschenden, für die deutschen Jäger erlöschenden Luftkämpfen. Durch die hundertfachen Angriffe der deutschen Luftwaffe, die sich auf die feindlichen Nachschubtruppen, den Schiffverkehr in der Straße von Kertsch und das Seegebiet rings um die Halbinsel erstreckten, erlitten die Bolschewiken große Verluste an Menschen und Material.

Der erste deutsche Angriff des Frühjahr 1942 voll im Osten. Der Vorhang zu einem neuen Akt des gewaltigen Kriegsdramas hat sich gehoben. Am Sonntagabend noch erklärte Göring im Rundfunk: "Wenn die Feinde in Ostland wieder losbricht, wissen wir nicht, und es ist keine der höchsten Truppenkonzentrationen bemerkt worden, die den deutschen Angriffen gegenüber vorzulegen. Immerhin haben wir heute schon den 10. Mai, und die Zeit vergeht schnell."

So eng ist also das militärische Zusammenhängen von London und Moskau, daß der britische Premier noch nichts von dem deutschen Sturm wahrte, der damals schon vor zweieinhalb Tagen gegen die Sowjets auf der Krim losgetragen war.



Klare Worte Tanners

Eigene Drahtmeldung

om Berlin, 13. Mai.

Während im südlichen Teil der Ostfront deutsche und rumänische Truppen seit dem 8. Mai zum Angriff übergegangen sind und eine schwere Schlacht gegen den auf ausgerichteten und in ausgebauten Verteidigungsstellungen stehenden bolschewistischen Feind entbrannt ist, ist aus dem nördlichen Land des europäischen Bundes gegen den Lobpreis seiner Kultur eine politische Kundgebung zu verzeichnen, welche die Geschlossenheit des Volkes vom Elbmeer bis zur Halbinsel Krim beweist.

Der finnische Handels- und Innenminister Tanner hielt in der den Volkswirtschaften wieder abgerungenen Stadt Viipuri (Wiborg) bei einer sozialdemokratischen Feiern eine Rede, aus der man schließen kann, daß die demokratisch-bolschewistische Allianz und ihre heimlichen Helfer in gewissen neutralen Ländern, die sich gern als "Freunde Finnlands" aufspielen und ihnen ihre Reichsäure aufzubringen versuchen, nicht aufgehört haben, auf einen Abfall Finnlands von der gemeinschaftlichen Sache Europas hinzuwirken.

Man weiß, daß Reisen von Gewerkschaftsabordnungen oder Veranstaltungen der internationalen verfeindeten sozialdemokratischen Parteien dazu benutzt werden, um unter anderem auch auf die sogenannte "finnische Frage" Einfluß zu gewinnen. Finnlands Kampf gegen den bolschewistischen Verbündeten der Demokraten ist diesen Herren besonders unangenehm, weil er die Selbstheit der Phrasen von dem in Europa herrschenden "sozialistischen und nationalsozialistischen Terror"

2000 Stuka-Bomben auf den Riegel von Kertsch

Deutsche Flieger beobachten unsere Infanterie schon in zügigem Vorgehen

Von Kriegsberichterstatter Rudolf Bräuning

12. Mai (PK)

Die deutsche Luftwaffe hat aus zum ersten Mal den ersten Angriff auf die Halbinsel Kertsch im Hinblick auf größere Operationen erfolgreich durchgeführt.

Deutsche und rumänische Truppen treffen nun seit Freitag diese festgelegten feindlichen Stellungen an. Die Schlacht ist seitdem in vollem Gange. Die deutsche Luftwaffe belegt, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zur Vorbereitung und Unterstützung des deutschen Angriffes die Hinterlinien des Feindes in rollenden Einheiten mit Bomben.

Zahlreiche feindliche Batterien und einzelne leichte Geschütze der Feinde wurden außer Betrieb gesetzt. Sturmfliegerangriffe bekämpften zur Verteidigung ausgebauten Ortshäuser, zertrümmerten an den Schwerpunkten des deutschen Angriffes den feindlichen Widerstand und vernichteten zahlreiche Panzer.

Während Kampfpläne die bolschewistische Artillerie niederbrachen und dadurch das Vorgehen der deutschen Heeresverbände erleichterten, übernahmen die deutschen Jäger den gesamten Luftkampf über der Halbinsel Kertsch und stellten die feindliche Luftwaffe immer wieder zu erlöschenden, für die deutschen Jäger erlöschenden Luftkämpfen.

So eng ist also das militärische Zusammenhängen von London und Moskau, daß der britische Premier noch nichts von dem deutschen Sturm wahrte, der damals schon vor zweieinhalb Tagen gegen die Sowjets auf der Krim losgetragen war.

Als der rote Sonnenball hinter dem Dunstschleier hervorbricht, legen die Maschinen zur Landung an. Lastwagen rollen an die Flugzeuge, die nach geringer Zeit ihre Tanks gefüllt haben. Hunderte von Händen beladen die zum mit neuen Bomben, und Lastkraftwagen bringen fortwährend Nachschub zu den Liegeplätzen heran. Man kann sich kein Bild von dem geschäftigen Treiben machen; ununterbrochen fliegen und landen Sturmflieger und Schlachtflieger, auch Transportflieger und vereinzelte Kampfmotoren finden sich auf dem Platz ein. Es ist ein fortwährendes Geräusch und Lärmen. Nicht für eine Sekunde erlischt das Dröhnen der Motoren. Hier, fünf und sechs Maschinen treffen dauernd über dem Platz.

Man könnte meinen, die in Richtung Front startenden Maschinen wollten allein durch ihre Masse die Sowjets erdrücken. Ein Blick auf die Uhr. Zeit gehen die Menschen in Deutschland ins Büro. Hier fliegt man bereits zum drittenmal gegen die Sowjets. Seit der ersten Stunde des Angriffes haben unsere hier auf engstem Raume zusammengekommenen Luftwaffenteile die unbegrenzte Luftfreiheit nicht nur unmittelbar über der Front, sie behauptet sich auch kilometerweit hinter den Linien. Vor den führenden Sturmfliegern steht schon eine Wand von Hubverdränger, Bombenrichter reißt sich an Bombenrichter; es scheint, als würde die Erde von Grund auf durchschüttelt. Der Sieger hat den Eindruck, als läge er in einem Ameisenhaufen, so dicht liegen die sowjetischen Befestigungen. Doch an Loch, Graben an Graben. Eigentlich könnte keine Bombe ihr Ziel verfehlen. Auf Straßeneinzügen hinter der Front lauern sich die Lastkraftwagen, die von den Führern Panzereinheiten besetzt worden sind. Andere Kameraden melden durch die Bordfunkanlage, daß sie vereinzelte Ueberläufer gesehen haben.

Andere beobachten die eigene Infanterie in zügigem Vorgehen. Verlassene vordere Stellungen zeigen besonders deutlich die Wirkung der rollenden Angriffe. Geschützrohre, die kein Mann mehr bedient, starren gen Himmel. Über so einfach war der Angriff nicht. Die von Todesangst angebeißenen Bolschewisten wehren sich verzweifelt ihrer Haut. Nur läßt das Feuer der schwereren Art an einigen Stellen etwas nach, doch aus allen Erdlöchern ragen die Maschinengewehrgardien und Gewehrgehäuse heraus. Es gibt Treffer in den deutschen Maschinen. Die Sonne leuchtet höher. Die Uhr zeigt näher hin der Mittagsstunde. In der Sonnenhitze des Platzes rufen sich die Flieger aus, während ihre Maschinen zu neuem Angriff hergerichtet werden. Jede starrende Sturmfliegerlinie läßt eine breite Staubwand hinter sich zurück, die von einem leisen Wind erst allmählich auseinandergetrieben wird.

"Zunehmend Einfließen auf die Sowjets ist jetzt heruntergefallen", erzählt ein Beobachter seinem Flugzeugführer, der auf einem Splittergraben einnistet. Die dröhnende Stille macht so schärflich. Nach kurzer Pause kommt immer wieder derselbe Bericht: "Angriffe auf Feldstellungen oder Batterien, Panzer oder Nachschubtruppen".

Der zweite Tag brachte nicht weniger erfreuliche Ergebnisse. Bei geringsten eigenen Verlusten wurden bis in die frühen Nachmittagsstunden 36 Sowjets abgeschossen, und noch immer lebten wachend unsere Me zurück.

Deutsche Jäger beherrschen den Luftraum

In 36 Stunden über hundert Abschüsse am Himmel von Kertsch

(Von Kriegsberichterstatter Rudolf Bräuning)

12. Mai (PK)

Seit Beginn des Angriffes gegen die Halbinsel Kertsch hat das Geschehen hier einen eindrucksvollen Verlauf genommen. Die deutsche Luftwaffe hat sich auf die feindlichen Nachschubtruppen, den Schiffverkehr in der Straße von Kertsch und das Seegebiet rings um die Halbinsel erstreckten, erlitten die Bolschewiken große Verluste an Menschen und Material.

Der erste deutsche Angriff des Frühjahr 1942 voll im Osten. Der Vorhang zu einem neuen Akt des gewaltigen Kriegsdramas hat sich gehoben. Am Sonntagabend noch erklärte Göring im Rundfunk: "Wenn die Feinde in Ostland wieder losbricht, wissen wir nicht, und es ist keine der höchsten Truppenkonzentrationen bemerkt worden, die den deutschen Angriffen gegenüber vorzulegen. Immerhin haben wir heute schon den 10. Mai, und die Zeit vergeht schnell."

So eng ist also das militärische Zusammenhängen von London und Moskau, daß der britische Premier noch nichts von dem deutschen Sturm wahrte, der damals schon vor zweieinhalb Tagen gegen die Sowjets auf der Krim losgetragen war.

Dieses Jagdtempo hält an. Dreimal wurden die Sowjets in tollen Kurven abgeerntet. 36 Maschinen wurden abgeschossen ohne eigene Verluste. Kann es ein besseres Zeugnis für die deutsche Luftwaffe geben, wenn einmal acht deutsche gegen 20 Sowjets, dann 16 gegen 25 und schließlich sogar 16 gegen 70 je erfolgreich sind?

Der Feldwobbel, der abends die Erfolgsmeldungen zusammenfaßt, faßt sich an den Kopf. Es ist kaum denkbar, 75 Abschüsse am Tag bei einem eigenen Verlust im Kampf. Selbstentfaltung wurde der Leutnant D., der elf Gegner an einem Tage abschoß und damit seinen 63. bis 73. Abschluß erzielte. Leutnant G. war achtmal erfolgreich (79. bis 86. Abschluß), Feldwobbel St. holte sieben Gegner herunter (52. bis 58. Abschluß), Oberleutnant F. wurde fünf feindliche Maschinen abgeschossen, erreichte aber wohlbehalten seine Einheit und war bereits wenige Stunden später Sieger in vier neuen Luftkämpfen (32. bis 36. Abschluß).

Der zweite Tag brachte nicht weniger erfreuliche Ergebnisse. Bei geringsten eigenen Verlusten wurden bis in die frühen Nachmittagsstunden 36 Sowjets abgeschossen, und noch immer lebten wachend unsere Me zurück.

Rom blüht zur Südfront

Eigene Drahtmeldung

Am 13. Mai. Mit Spannung sieht die italienische Öffentlichkeit die Entwicklung der Offensive von Kertich entgegen. Mit Ungeduld warten auch die italienischen Truppen an der Südfront auf einen stärkeren Einmarsch. Großen Eindruck hat hier der Bericht eines PK-Mannes über eine neue deutsche Artilleriewaffe gemacht

enthüllt. Um so bedeutungsvoller ist es, daß ein Mann wie der Minister Zanner, der zwar Sozialdemokrat, aber in erster Linie finnischer Patriot ist, diesen Nachschub angetragen und erklärt, der Weg Finnlands sei ein für allemal vorgezeichnet. Es denke nicht an einen Friedensschluß mit Moskau vor der Sicherung seiner Freiheit durch einen endgiltigen Sieg über das bolschewistische Regime. Von diesem, so betont Zanner, habe Finnland keine Abwendung zu erwarten, es würde sich nur um die Dauer des Krieges handeln, bis es durch einen Vorstoß nach dem einflussreicheren Norden der englischen Regierung beistehen kann, der sich unabweisend über die Moskauer Zugeständnisse in Finnland Europa und das Schicksal Finnlands geäußert hat.

Gemeint ist damit Stafford Cripps, heute der zweite Mann nach Churchill in der englischen Regierung, und seine bekannte Entschiedenheit des Inhaltes der von Außenminister Eden Weinachten in Moskau geführten Verhandlungen über die „Organisation Europas nach dem Frieden“, in welcher der Sowjetunion nicht nur Finnland, Rumänien und Bulgarien und die Dardanellen, sondern auch der Balkanstaat als zu erwarten zugesprochen wurden. Da man Eden als dritten Mann im englischen Kriegspolitik bezeichnen kann und Churchill erst in seiner letzten Rede die „Mitschuld“ Englands mit der Sowjetunion geäußert hat, geht die Veranschaulichung gegen die Kultur und die Zukunft Europas weiter.

Die Erklärung des finnischen Ministers ist in diesem Zusammenhang, da seinen sozialdemokratischen Zuhörern zweifellos bemerkt war, wenn sie auch nicht ausgesprochen wurde, ist von großer Bedeutung, weil sie den Verrat der sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaften in den demokratisch-kapitalistischen Ländern beleuchtet und an dem Beispiel Finnlands besonders anschaulich macht, welches im Bündnis mit der europäischen West- und mit anderen Ländern totalitärer Staatsauffassung an einer dauerlichen Demokratie festgehalten hat.

Der DSW-Bericht über die Angriffschlacht

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertich sind deutsche und rumänische Truppen, von starken Kräften der Luftwaffe unterstützt, am 8. Mai zum Angriff angetreten. Die Schlacht ist seitdem in vollem Gange.

Bei der Bekämpfung von Schiffsziele in den Gewässern der Halbinsel Kertich sind vor der Südostküste des Schwarzmeeres vier deutsche und rumänische Lufttransporter mit zusammen 5000 WAZ sowie mehrere kleine Flugzeuge. Ein weiteres Handelsschiff wurde beschädigt.

An der übrigen Südfront scheiterten vereinzelt Vorstöße des Feindes. Angriffs- und Stoßtruppen unternehmen deutscher, französischer und rumänischer Truppen keine Erfolge.

In Zappala und an der Murana wurden vereinigte Angriffe schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen.

Auf Malta bombardierten deutsche Kampffliegerkräfte trotz schlechter Wetterlage weiterhin die Flugplatzanlagen der Insel.

Im Seegebiet südlich Kertich griffen Kampfflugzeuge in mehreren Wellen einen von Aufklärungsflugzeugen festgestellten Verband von vier britischen Zerstörern an. Sie versenkten vier Bombentorpedos, wobei ein britischer Zerstörer in Luftstücken über die See flieg, während ein weiterer über die See flieg, während ein weiterer über die See flieg.

Vor der niederländischen Küste griffen drei britische Bomber vom Typus Hudson ein deutsches Geleit an. Alle drei feindlichen Flugzeuge wurden, ohne Bombentorpede erzielt zu haben, von den Geleitfahrzeugen der Kriegsmarine abgeschossen.

In der Zeit vom 1. bis 10. Mai verlor die britische Luftwaffe 161 Flugzeuge, davon 32 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 42 eigene Flugzeuge verloren.

So steht es in Malta aus

Eigene Drahtmeldung

Der ehemalige Gouverneur von Malta hat bei seiner Einfahrt in ein Londoner Sanatorium einige Erklärungen über die Lage der Insel abgegeben. Die Bombardierungen, so sagte er u. a., haben fürchterliche Verwüstungen verursacht, und an eine Wiederbevölkerung der zerstörten Westküste ist vorerst nicht zu denken. Auch die Ernährungslage der Insel habe sich sehr verschlechtert, da Malta 90 Prozent seiner Nahrungsbedürfnisse einfließen muß.

Ein amerikanisches Bombenflugzeug, das in großer Höhe von Australien eine Erprobungsfahrt über den Südpazifik unternahm, ist

in der Lage gewesen, einen kleinen Teil der Seeoberfläche im Nordatlantik zu flüchten. Wie sich jetzt herausstellt, hat dieser amerikanische Bomber in 6000 Meter Höhe von der Küste von Queensland aus etwa 250 Kilometer vom Strand entfernt Schachtaben geworfen. Das Flugzeug, das nicht darauf vorbereitet war, einer größeren Kampfabhandlung beizutreten, habe

sofort abgebrochen und sich in Richtung Südwesten wenden lassen. Die Bomben, die in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Stukas versenkten drei britische Zerstörer

England büßte damit seit Kriegsbeginn 72 Zerstörer ein

In den Mittagsstunden des Montags wurde der aus vier Zerstörern bestehende britische Verband im östlichen Mittelmeer von deutschen Aufklärungsflugzeugen gemeldet. Deutsche Sturzkampfflugzeuge vom Typus Ju 88 schickten kurz nach 15 Uhr die britischen Zerstörer, die auf westlichem Kurs liefen, und setzten sofort mit Sturzflügen auf den Verband an. Mit vier Bomben wurde einer der Zerstörer so schwer getroffen, daß er innerhalb weniger Minuten im Meer versank. Schiffstrümmer und große Delfedien wurden kurze Zeit darauf an der Unterwasserfläche beobachtet. Zwei andere Zerstörer hatten Boote ausgelegt, um die Schiffstrümmer aufzunehmen.

Eine zweite Angriffswelle deutscher Sturzkampfflugzeuge ließ auf mehrere britische Zerstörerflüge über dem Verband treffen. Dabei kam es zu Luftkämpfen, in deren Verlauf ein britischer Zerstörerflugzeug abgeschossen wurde und brennend auf dem Wasser aufstieg.

Eine dritte Angriffswelle brachte dann den vollen Erfolg. Der britische Verband hatte inzwischen seinen Kurs geändert und verfuhr, vor den deutschen Luftangriffen nach Südosten zu flüchten. Vier zu 88 erzielten je zwei Voll-

treffer mit Bomben schwerer Kaliber auf zwei Zerstörer. Einer der schwer getroffenen Zerstörer wurde gegen 19 Uhr in sinkendem Zustand beobachtet, während das andere britische Kriegsschiff bereits zu einem großen Teil unter Wasser lag und versank. Der vierte britische Zerstörer versuchte mehrmals vergeblich, sich diesem sinkenden Kriegsschiff zu nähern und lief dann ab. Vom Verband dieser drei Zerstörer hat die britische Kriegsmarine nach bisherigen Feststellungen seit Kriegsausbruch bis jetzt 72 Zerstörer eingebüßt, während der Gesamtverlust Großbritannien im ersten Weltkrieg sich auf nur 66 Zerstörer belief.

London gibt die Versenkung zu

Berlin, 12. Mai.

Die Versenkung von drei britischen Zerstörern im Mittelmeer wird nunmehr amtlich in London bekanntgegeben. Es handelt sich um die Zerstörer „Javel“, „Jadal“ und „Apling“. Die beiden Zerstörer „Jadal“ und „Apling“ vom 1600 Tonnen wurden im Jahre 1938/39 vom Stapel gelassen und laufen 36 Seemeilen. Der Zerstörer „Javel“ wurde im Jahre 1940 vom Stapel gelassen und hat 1920 Tonnen. Er gehört der „Hilfklasse“ an.

So steht es in Malta aus

Eigene Drahtmeldung

Der ehemalige Gouverneur von Malta hat bei seiner Einfahrt in ein Londoner Sanatorium einige Erklärungen über die Lage der Insel abgegeben. Die Bombardierungen, so sagte er u. a., haben fürchterliche Verwüstungen verursacht, und an eine Wiederbevölkerung der zerstörten Westküste ist vorerst nicht zu denken. Auch die Ernährungslage der Insel habe sich sehr verschlechtert, da Malta 90 Prozent seiner Nahrungsbedürfnisse einfließen muß.

Von eigenen Filmaufnahmen widerlegt

Eigene Drahtmeldung

Ein amerikanisches Bombenflugzeug, das in großer Höhe von Australien eine Erprobungsfahrt über den Südpazifik unternahm, ist

in der Lage gewesen, einen kleinen Teil der Seeoberfläche im Nordatlantik zu flüchten. Wie sich jetzt herausstellt, hat dieser amerikanische Bomber in 6000 Meter Höhe von der Küste von Queensland aus etwa 250 Kilometer vom Strand entfernt Schachtaben geworfen. Das Flugzeug, das nicht darauf vorbereitet war, einer größeren Kampfabhandlung beizutreten, habe

sofort abgebrochen und sich in Richtung Südwesten wenden lassen. Die Bomben, die in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

Die Besatzung hat sich geordnet und ist in Sicherheit geblieben. Die Bomben sind in großer Höhe auf dem Meer niederkamen, haben die Luft verunreinigt und die Sicht für die Besatzung vermindert.

London gibt die Versenkung zu

Berlin, 12. Mai.

Die Versenkung von drei britischen Zerstörern im Mittelmeer wird nunmehr amtlich in London bekanntgegeben. Es handelt sich um die Zerstörer „Javel“, „Jadal“ und „Apling“. Die beiden Zerstörer „Jadal“ und „Apling“ vom 1600 Tonnen wurden im Jahre 1938/39 vom Stapel gelassen und laufen 36 Seemeilen. Der Zerstörer „Javel“ wurde im Jahre 1940 vom Stapel gelassen und hat 1920 Tonnen. Er gehört der „Hilfklasse“ an.

Heber 3 Millionen Lanter-DWS versenkt

Berlin, 12. Mai.

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Die feindlichen Verluste vom September 1939 bis 10. Mai 1941

Parlamentliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Oldenburg-Damm
Während des Sommers werden die Politischen
Sitzungen am 20. Mai ab 19.30 Uhr in dem
Saal des Wittkind...

dem 17. Mai, im Hinblick auf den Muttertag
geglicher Dienst der Hitler-Jugend auszuführen.
Ausgenommen hiervon bleiben Dienste,
die mit Veranstaltungen zur Erziehung der
Mutter oder mit unauflöslichem Kreis-

* Gute Beerenarten in Aussicht. Die Beerensträucher
zeigen überall in den Gärten eine so reiche Blüte,
dass mit einer guten Ernte, besonders bei
Gutwetter, gerechnet werden kann.

Bad Zwischenahn, Festnachtmittag des
V.D.M. Als Abschluss der V.D.M.-Werk-
Woche führte die V.D.M.-Werk-Gruppe von Bad
Zwischenahn am Sonntagmittag im Saal des
Friedensbades eine öffentliche Veranstaltung durch.

Eröffnung der Reichsathletik-Saison im Ammerland

Die Hostenkampfbahn in Westerland fand am
Sonntag im Zeichen leistungsfähiger Wettkämpfe,
mit denen der Reichsathletikverband den dies-
jährigen Sportbetrieb in recht vorzüglicher Weise
eröffnete.

Die Siegerliste
1. Schultze, VSB Oldenburg;
2. Richter, SA-Verkschule, 100-Meter-Lauf;
1. Schultze, VSB Oldenburg;
2. Richter, SA-Verkschule, 100-Meter-Lauf;
1. Schultze, VSB Oldenburg;
2. Richter, SA-Verkschule, 100-Meter-Lauf;

Angewiesene: 1. Schultze 11,37 Meter, 2. Fröhlich,
SA-Verkschule, 10 Meter, Speerwerfen: 1. Wägel,
2. v. d. Wüster, 31,30 Meter; 2. v. d. Wüster, 27,25 Meter;
Reisewerfen: 1. Wägel, 72,90 Meter; 2. Giers,
Zus. Westerland, 66 Meter; 3. Becker, Zus. West-
erland, 60 Meter.

63. Klasse I, Dreifachsprung: 1. Becker, Westerland, 2,95
2. Wägel, Westerland, 2,90 3. Giers, West-
land, 2,74 3. Wägel, 100 Meter; 1. Becker, 12,3
2. Giers 13,1 3. Wägel 13,1 3. Wägel, 5,60
2. Giers, 5,55 3. Wägel, 5,50
2. Giers, 5,55 3. Wägel, 5,50
2. Giers, 5,55 3. Wägel, 5,50

Für den Oldenburg-Aleingarten
Arbeiten der nächsten Zeit

Die Rhododendrenblüher sind wir nach
und brechen die Blütenknospen heraus, damit
sich mehr Blüten entwickeln. Der Rhododend-
renblüher verträgt viel Nahrung, und zwar ganz
gleichmäßig, doch möchte ich aus praktischen
und ästhetischen Gründen abraten, ihm jetzt
Nahrung oder Düngung zu geben.

Man hat jetzt etwas Aokhsamen, damit man,
wenn die ersten Erbsen und Frühkartoffeln ab-
geerntet werden, Aokhsamen zur Verfügung
hat. Viele Säen auch gern ein wenig Bohnen-

um ihn danach auf Erbsenbeete zu versehen.
Desgleichen ein wenig Bohnenbohnen von der
Sorte Frankfurt Riesen, der sich als späte
Sorte im Herbst entwickelt und dann sehr schöne
Büschel bilden kann. Im Sommer werden die
Büschel mit Bohnenbohnen meist einen
Erfolg haben, weil Bohnenbohnen viel Wasser nötig
haben und es daran im Vorfrühling meistens fehlt.

Aufführung, das in Auslegung und Gestaltung
den Maßstab wirklich alle Ehre machte. Mit dem
Schlußwort 'Abendbilde liberal' des Maß-
stabes, der zwischenzeitlich noch des Bienen durch
seinen Vortrag erfreut hatte, fand der festliche
Nachmittag einen ebenso stimmungsvollen wie
würdigen Abschluß.

lich hohe Sträucher haben. Selbst es daran,
so muß man niedrige Sorten pflanzen, Wunder
von Wägen oder ähnliches.
Die D a f i e n werden jetzt ausgepflanzt. Sie
werden nicht besonders gekümmert, weil sie dann
zunächst Blüthen bilden. Wenn sie später hoch
wachsen, schneiden man bis auf drei oder vier alle
anderen Triebe weg. Sie bilden dann zwar
nicht so große Büsche, blühen aber reicher und
liefern größere und schönere Blüten, als wenn
man alles aufziehen läßt.

Am besten ist es, wenn man die
einige Reihen B o h n e n in dem der Sorte
oder Moorreiter bereits gepflanzt haben oder
in den nächsten Tagen pflanzen werden, darf
geraten werden, die Hauptmasse in der Woche
vom 17. Mai an zu pflanzen, und zwar zuerst
die Frühbohnen und dann anschließend die
Stangenbohnen.
Anschließend legt man Gurken. Das Beet
auf dem die Gurken wachsen sollen, präparieren
viele Jahre lang vorher und beziehen eine Rille
mit allerlei Dünger. Frischen Stallmist in die
Furche zu packen, ist nicht anzuraten, weil sich
dann viele Würmer anammeln, und wo
Würmer sind, stellt sich auch meist bald ein
Mauwurfsgraben ein und pflügt das Beet eben
während durch, und sich seine Nahrung zu holen,
und der Gartenfrucht hat jeden Tag auf sein
neuen Garter. Dieser düngt man mit Humus
und Nitrophosphat. Man wird die Kerne zunächst
etwas dichter legen; bei Gurken laufen oft nicht
alle Kerne auf, aber wenn nachher alle zehn bis
fünfzehn Zentimeter eine Pflanze steht, so ist
das vollkommen ausreichend. Sie dürfen
zunächst noch schwach sein, aber abgehärtet
gegen Krankheiten, als wenn sie dicht an dicht
stehen und einander Licht und Luft und Nahrung
schmälern.

Tomaten legt man nicht vor dem 18. Mai.
Man legt darauf, daß man fröhliche, abgehärtete
Pflanzen bekommt, und bindet sie sofort an den
vorher gesteckten Stütz, denn der Stengel ist
zunächst noch schwach. Man sticht auf einen
Stamm und bindet alle Seitentriebe weg. Die
Stelle, wo die Tomate stehen soll, düngt man
vorher mit Humus oder Nitrophosphat, denn die
Tomate verlangt reichliche Nahrung.
Und zum Schluß der Sellerie. Man merke
sich: Nicht zu früh pflanzen, nicht vor dem 18.
bis 20. Mai. Er darf seinen Wurzelsystem
entwickeln, und sich auch abhärten.
Man beginnt. Dann ist es mit der Anflorung
vorbei. Durch diese Vorarbeiten in der Biologi-
schen Versuchsanstalt in Berlin-Dahlem ist
einwandfrei festgestellt worden, daß man zuerst
die Sellerie pflanzen, zu denen auch die Zuer-
gebe, dadurch zu einjährigen machen kann, daß
man sie einige Tage dem Frost aussetzt. Dann
bleibt sich in ihnen das Wurzelhaar, das sonst
erst im zweiten Jahre entfällt. Zweitens merke
man sich beim Sellerie: Weil pflanzen, Minde-
stens 45, besser noch 50 Zentimeter Abstand, und
nicht zu tief pflanzen, weil sich alsdann viele
Seitentriebe bilden.
Da hiermit die Vorkararbeiten erledigt sind,
ist jetzt hauptsächlich zu garten und viel zu bauen
und andere Pflanzarbeiten zu verrichten.
3. 8.

Wittekind - Betriebe
Heute im Tanzpalast
Großer Sonder-Abend
(Direktor frei)
Mittwoch, den 13. Mai, um 19.30 Uhr in Hahns Gaststätten

Staatsstreiter
Mittwoch, 13. 5. 20 bis 22 Uhr
Donnerstag, 14. 5. 19 bis 22 Uhr
Freitag, 15. 5. 19 bis 22 Uhr
Samstag, 16. 5. 19 bis 22 Uhr
Sonntag, 17. 5. 19 Uhr
Montag, 18. 5. 20 Uhr

Immer die gleiche
Bereitschaft
Autohaus
Hamdiers & Kemmen
Fahrräder
Lieferung sofort gegen Besichtigung

Selbständige Hausgehilfin
als Anlernling für den Verkauf
von Stoffen und Modewaren
Wohnanzeigen
Wohnungsmarkt

Stellungsangebote
Wirtschaftlerin, 34 Jahre, in
Hausbau und Ständerpflanz
erfahren, sucht Stellung in nur
traumatischem Haushalt.

Verchiedenes
Zu kaufen gesucht zwei neue
Kleider, sehr gut erhaltene
Kleider, sehr gut erhaltene
Anzüge für solenne Frau, 1.90 Meter.

Max Uilmann
Oldenburg Lange Straße 91
Spezialhaus für
Innendekoration und Verdunkelungsrollen
Obst- und Gemüsepreise
Die Preisbildungsstelle legt nach Anhörung
der Preisbildungskommission für das Ge-

Das sagt alles!
Eine Dose 'Kafeke' reicht z. B. für Kinder bis zum 6. Monat
für 12 Tage oder 60 Milchzeiten. Die Kleinen gedeihen gut
bei 'Kafeke' und die Mütter sparen Mühen, Sorgen und Geld.

Hinrich Bleckwehl
nach einem arbeitsreichen Leben im 82. Lebens-
jahre. In tiefer Trauer
Die Kinder noch allen Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
14. Mai, um 15.45 Uhr, auf dem neuen Friedhof
in Eiersdorf, Ansdorf im Ferkelsdamm, Eiersdorf,
Staatenweg 46, um 14.45 Uhr.

Die Sprechstunden
fallen bis Mitte Juni aus
De. med. Düse
Fahrarzt für Nervenkrankheiten
Verweist bis 2. Juni
De. Strode
Ihre Kriegstraumata
bekannt
Walter Helmerichs
Oberleutnant i. e. Beob.-Abt.
Hanna Helmerichs
geb. Scheelje
Großenmeer, den 13. Mai 1942

Für die zahlreichen Auf-
merksamkeiten zu unserer
Verählung, sagen wir hier-
mit herzlichsten Dank
Uffz. Fritz Begemann
und Frau
Elisabeth geb. Wittje

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim
Gemeingang unserer kleinen Nieseleute danken
wir herzlich,
Richard Rode und Frau
Oldenburg, Brüderstraße 33
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen,
wobei er seinen letzten Atemzug in unsern guten Vater-
sorgen lag auf diesem Wege offenbaren, die ihm
das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich
mit Kranzblumen schmückten, sowie Herrn Pastor
Friedrich und den Kameraden für die trostreichen
Worte am Grabe unserer herzlichsten Dank.
Welfe Jiden und Kinder
Donnerstsee, Graf-Deerstraße 1